



MITTEILUNGEN DER INGENIEURKAMMER DER FREIEN HANSESTADT BREMEN

Offizielles Organ der Ingenieurkammer der Freien Hansestadt Bremen – Körperschaft des öffentlichen Rechts

Steckbrief

Dipl.-Ing. Silke Tieste

Jahrgang 1968

Was und wo studiert?

Bauingenieurwesen an der Hochschule Bremen

Mitgliedsnummer / Eintrittsdatum in die Kammer

158; seit 04.06.1996 Bauvorlageberechtigte, seit 20.01.2011 auch Tragwerksplanerin

Mitgliedsart/Listeneintragungen

Bauvorlageberechtigt / Tragwerksplanerin

Themenschwerpunkte in der Vorstandsarbeit?

Nachwuchsförderung und Landesbauordnung

Kurze Beschreibung Ihres Unternehmens / Ihres Arbeitgebers:

Mein Tätigkeitsfeld ist sehr vielfältig, da ich in mehreren Bereichen tätig bin. Nachdem ich 21 Jahre im Ing.-Büro Uhdn als Tragwerksplanerin, Projektleiterin und Sigeko angestellt war, bin ich vor fünf Jahren als Tragwerksplanerin und Objektplanerin zur Fa. Zimmerei + Holzbau Hocke gewechselt. Ich arbeite aber weiterhin als freie Mitarbeiterin für das Ing.-Büro Uhdn, habe außerdem noch ein eigenes Ing.-Büro und lehre zurzeit noch an der Hochschule Bremen Stahlbau im 3. Semester.

Im Bereich der Tragwerksplanung sind meine Steckenpferde Bauen im Bestand, Fassadenbau sowie Stahl- und Holzbau.



Michael Bahlo

Der neue Vorstand der Ingenieurkammer stellt sich vor

In dieser Regionalausgabe des DIB folgt der sechste Teil unserer Artikelserie mit den Mitgliedern des am 12. Mai 2015 neu gewählten Kammervorstands. In jeder der folgenden Ausgaben drucken wir an dieser Stelle ein weiteres Interview zur Person und den berufspolitischen Positionen der neuen Vorstandsmitglieder ab. Heute:

Silke Tieste

Fragen:

Was fordert Sie gerade besonders in Ihrem Job?

Als besondere Herausforderung in unserem Beruf sehe ich für mich, dass für jeden Kunden und jede Fragestellung die aus meiner Sicht optimale Lösung unter dem oftmals vorhandenen Zeitdruck gefunden werden muss, ich dabei aber immer noch ausreichend Zeit für meine Familie und meine Ehrenämter haben muss.

Auf wen hören Sie beruflich?

Beruflich auf jemanden hören ist eigentlich der falsche Ausdruck, da ich die Kommunikation immer als partnerschaftliches Miteinander verstanden habe, um die perfekte Lösung zu erarbeiten. Dieses Miteinander pflege ich mit meinem jetzigen Chef, der auch gleichzeitig mein Mann ist, aber auch im Ing.-Büro Uhdn mit meinem ehemaligen Chef Herrn Oldendörp und meinem Seniorchef Herrn Uhdn ist das immer der Fall gewesen.

Wie lange sind Sie schon in der Branche tätig und warum? Wo sehen Sie das deutsche Bauingenieurwesen in zehn Jahren?

Nachdem ich ein Schulpraktikum beim Architekten absolviert hatte, war sofort klar, dass ich einen Beruf im Bereich Bau erlernen wollte, aber Architektur nicht 100% das war, was ich mir vorgestellt hatte, so dass ich mich für ein Bauingenieurstudium mit



Vertiefung konstruktiver Ingenieurbau entschieden habe. Schon während des Studiums habe ich in verschiedenen Baufirmen gearbeitet und viele Einblicke in verschiedenste Baugeschehnisse bekommen.

Nach dem Studium habe ich als Tragwerksplanerin im Ing.-Büro Uhden begonnen und nach relativ kurzer Zeit anspruchsvolle Projekte im Bereich Hochbau abgewickelt.

Ich hoffe, dass das deutsche Bauingenieurwesen auch in zehn Jahren noch denselben Stellenwert hat, wie jetzt, was aber ganz stark von der Ausbildung unserer Nachwuchingenieure abhängig ist. Man wird irgendwann in naher Zukunft Gebäude nur noch als 3-D Modelle rechnen, dass entbindet einen guten Ingenieur aber nicht davon, die errechneten Ergebnisse auf Plausibilität zu prüfen und zu hinterfragen. Dieses Hinterfragen und auch mal ein komplexes Problem mit einfachen Methoden nachzurechnen, macht einen guten Ingenieur aus und wir müssen

speziell unseren Nachwuchs auf dieses Thema sensibilisieren, damit unser Ingenieurwesen so einen hohen Stellenwert behält.

Wie sieht Ihre individuelle Weiterbildung aus?

Meine Weiterbildung erfolgt durch das Studium von Fachliteratur und Fachbücher sowie den Besuch von Fortbildungsveranstaltungen und Fachmessen.

Welche berufspolitischen Ziele werden Sie in Ihrer Amtszeit verfolgen?

Ich möchte mich vorrangig dafür stark machen, unser vielfältiges Berufsbild besser bekannt zu machen, Nachwuchs zu rekrutieren und zu fördern, wobei ich auch sehr gerne Frauen unseren Beruf nahe bringen möchte.

Welchen Ausgleich haben Sie zum Beruf?

Den Ausgleich zu meinen vielen Engagements hole ich mir bei meiner Familie, verschiedenen Sportbetätigungen und beim Bücherlesen.

Schülerwettbewerb überDACHt – die Landessieger stehen fest!

Die Jury hat die diesjährigen Landessieger des Schülerwettbewerbs der Ingenieurkammer Bremen gekürt: In der Altersgruppe 1.-8. Klasse gewinnen drei Schüler (Lennart Baumbach, Linus Reuter und Yannis Wanschura) der Klasse 8b der Oberschule am Barkhof, ihr Modell eines Stadionsdachs heißt „Roofigami“. In der zweiten Gruppe (Klassenstufen 9-13) überzeugte das Modell „Holzleichtbau Stadion“ von Joana Hanna Baeßler, die die 10. Klasse am Alten Gymnasium besucht. Im vergangenen Jahr stand Joana Hanna bereits schon einmal auf dem Siegereck, Ihr „Turm im Regenwald“ erreichte damals den dritten Platz. Insgesamt vergab die Jury in diesem Jahr 17 Preise (10 in der jüngeren Kategorie,

7 in der älteren Kategorie), die mit einem Preisgeld zwischen 50-250 € dotiert sind.



Die beiden Landessieger – bzw. deren PlanerInnen und ErbauerInnen – werden sich am

03.06. dieses Jahres in Berlin mit den Landessiegern der anderen teilnehmenden Bundesländer messen. Erfreulich ist die Entwicklung, dass in diesem Jahr insgesamt 12 Bundesländer bzw. Länderingenieurkammern am Wettbewerb „überDACHt“ – vgl. www.ueberdacht.ingenieure.de – teilnehmen.

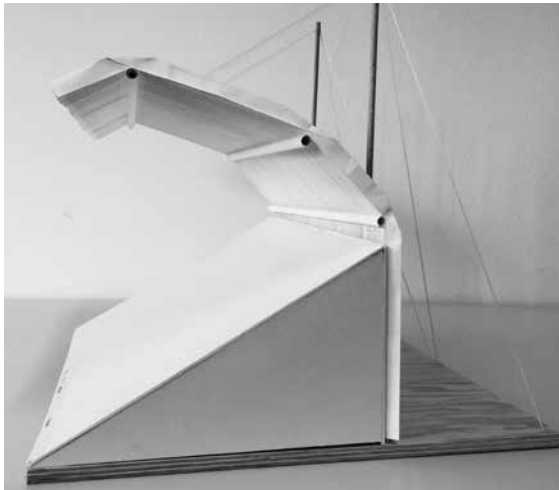


Kristin Kerstein

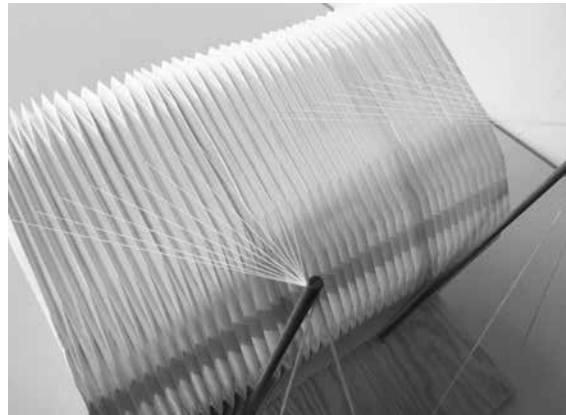
Messen, Prüfen, Diskutieren: In der Jurysitzung bewerteten Prof. Dr.-Ing. Marc Gutermann, ÖbVI Herbert Horst und Dipl.-Ing Markus Mey (von hinten) unter anderen die gestalterische und konstruktive Qualität der eingereichten Modelle.

Auch die Teilnehmerzahlen des Bremer Landeswettbewerbs, der erneut unter der Schirmherrschaft der für Bildung zuständigen Senatorin ausgerichtet werden konnte, sind erfreulich: 162 Schülerinnen und Schüler von 11 Bremer Schulen haben insgesamt 63 Modelle eines überkragenden Stadionsdachs eingereicht. Zu beachten waren dabei enge Vorgaben für Materialien, Abmessungen und einen Belastungstest, den das Dach bestehen musste.

Damit ist es der Ingenieurkammer Bremen erneut gelungen, viele Schülerinnen und Schüler für eine zugegebenermaßen komplexe ingenieurtechnische Fragestellung zu begeistern. Die Jury um den Vizepräsidenten Dipl.-Ing Markus Mey und die weiteren



Monika Klott

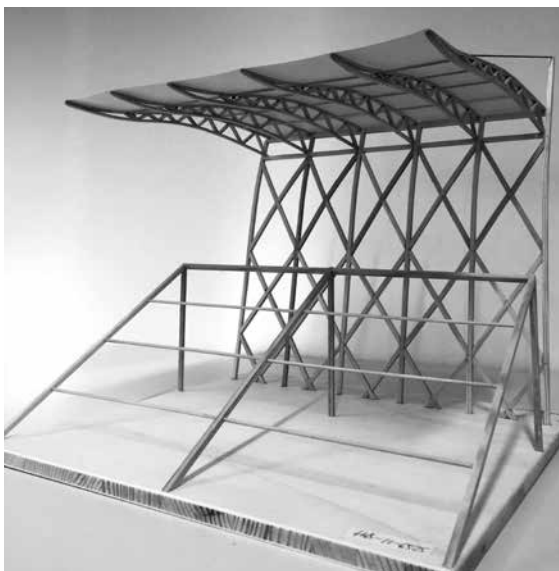


Das Modell „Roofigami“ von Lennart Baumbach, Linus Reuter und Yannis Wanschura von der Oberschule am Barkhof ist Gewinner in der jüngeren Alterskategorie.

Vorstandsmitglieder Prof. Dr.-Ing. Marc Gutermann und den ÖbVI Herbert Horst zeigte sich entsprechend begeistert über die Vielfältigkeit der eingereichten Modelle und Lösungsansätze, die eine Entscheidungsfindung nicht einfach machte.

Die Preisverleihung fand am 11.03.2016 – nach Redaktionsschluss dieser Regionalausgabe – im Foyer des AB-Trakts der Hochschule Bremen statt, in der nächsten Ausgabe werden wir ausführlich darüber berichten.

Ein großer Dank gilt schon heute dem Studiengang Bauingenieurwesen der Hochschule Bremen sowie der School of Architecture Bremen, die den Landeswettbewerb in diesem Jahr erneut personell wie räumlich intensiv unterstützt haben. Ebenfalls ausdrücklich zu danken ist den insgesamt 13 Kammermitgliedern bzw. deren Unternehmen, die unserer Bitte nach Unterstützung des Schülerwettbewerbs nachgekommen sind. Die namentliche Nennung auch an dieser Stelle erfolgt im Rahmen des Berichts über die Preisverleihung. **tb**



Monika Klott



Der „Holzleichtbau Stadion“ von Joana Hanna Baeßler (Altes Gymnasium) überzeugte die Jury in der älteren Alterskategorie.

Neue Homepage/neue Emailadressen: ikhb.de!

Ab sofort hat die Homepage der Ingenieurkammer Bremen eine neue, einprägsame Adresse: www.ikhb.de
Damit ändern sich auch die Emailadressen Ihrer Ansprechpartner in der Geschäftsstelle auf die Endung ikhb.de. Die neuen Adressen finden Sie auf unserer Homepage: Menü ->Über uns ->Geschäftsstelle



Ergebnisprotokoll der Kammerversammlung 2-2015 vom 24. November 2015, 17.00 Uhr

Anwesend: 31 Pflichtmitglieder
5 freiwillige Mitglieder
36 Stimmen insgesamt
sowie ein Juniormitglied.

TOP 1: Regularien

1.1: Begrüßung

Präsident Sasse eröffnet die Kammerversammlung und begrüßt die Anwesenden, insbesondere den Ehrenpräsidenten Herrn Zill, den ehemaligen Präsidenten Herr Döhren sowie den Vorsitzenden des VPI-Landesverbands, Herrn Sabotke.

1.2: Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung, Feststellung des Stimmverhältnisses

Herr Sasse stellt fest, dass die Einladung zur Kammerversammlung frist- und formgerecht erfolgte. Es werden 31 Pflichtmitglieder und 5 freiwillige Mitglieder gezählt. Insgesamt sind bei Abstimmungen demnach 36 Gesamtstimmen und 31 Stimmen von Pflichtmitgliedern zu beachten. Das anwesende Juniormitglied ist nicht stimmberechtigt.

1.3: Genehmigung der Tagesordnung

Herr Sasse regt an, den Bericht des Geschäftsführers als eigenen TOP 2.3 aufzunehmen. Mit dieser Änderung wird die Tagesordnung einstimmig beschlossen.

TOP 2: Berichte

2.1: Bericht des Präsidenten

Herr Sasse berichtet einleitend anhand von Präsentationsfolien zur „EU-Transparenzinitiative“, die von Seiten der EU-Kommission betrieben wird und die traditionelle Form der Freiberuflichkeit in Deutschland in Frage stellt. Ziel der EU-Kommission ist es, im Rahmen einer neuen Binnenmarktstrategie Hemmnisse im freien Dienstleistungsverkehr innerhalb der EU abzuschießen. Hierfür wurden in Deutschland die Forderung formuliert, „ehrgeizigere Maßnahmen [zu] ergreifen, um den Wettbewerb [...] insbesondere bei den freiberuflichen Dienstleistungen zu beleben“. Dabei verfolgt die EU-Kommission vor allem die Themen Aufweichung des Fremdkapitalbeteiligungsverbots, Abschaffung bestimmter Vorgaben für die Rechtsform sowie Abschaffung der Selbstverwaltung.

Sowohl der Bundestag als auch verschiedene Landtage haben jeweils fraktionsübergreifende Beschlüsse gefasst, die sich gegen dieses Vorgehen der EU-Kommission wehren und die Freiberuflichkeit in Deutschland in der bestehenden Form unterstützen. Auf Initiative der Ingenieurkammer und der Architektenkammer Bremen ist auch in Bremen ein solcher Beschluss in der parlamentarischen Beratung. Über den BFB ist die Bundesingenieurkammer ebenfalls hochaktiv in der Abwehr möglicher Liberalisierungstendenzen der Bundesregierung.

Einen weiteren Angriff aus Brüssel auf die berufliche Situation der Ingenieure stellt das von der EU-Kommission eingeleitete Vertragsverletzungsverfahren gegen die HOAI dar. Der Vorwurf: Verbindliche Mindestsätze in HOAI sind – gemessen an EU-Dienstleistungsrichtlinie – diskriminierend, nicht erforderlich und unverhältnismäßig und stellen eine schwerwiegende Behinderung der Niederlassungsfreiheit dar. Im bisherigen Verfahren hat sich die Bundesregierung über das BMWi klar hinter die HOAI gestellt und damit das offenbar politisch motivierte Ansinnen der EU-Kommission zurückgewiesen. Die EU-Kommission kann nunmehr eine „Begründete Stellungnahme“ an Deutschland verfassen, die konkrete Forderungen bspw. zur Abschaffung der Mindestsätze beinhaltet. Sofern dem nicht entsprochen wird,

bleibt der EU-Kommission noch die Klage vor dem EuGH – mit ungewissem Ausgang. Vor diesem Hintergrund ist Umsetzung des Bundesratsbeschlusses von 2013 (Rückführung des Anhangs der HOAI in den verbindlichen Teil) vorerst nicht durchsetzbar.

Das nationale Vergaberecht, so berichtet Herr Sasse weiter, befindet sich gerade am Zuge der Umsetzung europäischer Vorgaben in der Novellierung. Der erste Teil der Umsetzung, die Novelle des GWB, ist bereits fortgeschritten und wird die elektronische Vergabe stärken und der Vergabestelle über den „Toolbox-Ansatz“ verschiedene gleichberechtigte Verfahrensarten zur Verfügung stellen. Im Rahmen einer neuen Vergabeordnung werden VOL und VOF zusammengeführt, hierfür liegt seit wenigen Tagen ein Referentenentwurf vor, der derzeit von der Bundesingenieurkammer geprüft wird. Die Forderung, das Verhandlungsverfahren als Regelverfahren für freiberufliche Planungsleistungen festzuschreiben, wird in intensiv in die Lobbyarbeit einfließen.

Die gemeinsame Umfrage von BlnGK, AHO, VBI und BDB zur wirtschaftlichen Lage der Planungsbüros hat in diesem Jahr nur zu 370 Rückläufern geführt, berichtet Herr Sasse. Er ruft die Mitglieder auf, intensiv an den zukünftigen Umfragen teilzunehmen, da die Ergebnisse sehr aufschlussreich sind und eine wirklich belastbare Datenlage im politischen Diskurs unersetzlich ist.

Die Öffentlichkeitsarbeit der BlnGK erstreckt sich vor allem auf die Unterstützung des Deutschen Brückenbaupreises (dieses Jahr leider nur 20 Einreichungen), die historischen Wahrzeichen der Ingenieurbaukunst, den Schülerwettbewerb, an dem auch die Bremer Kammer zuletzt teilgenommen hat sowie das Jahrbuch der Ingenieurbaukunst. Ab 2017 wird zudem in enger Kooperation mit dem Bundesbauministerium ein Deutscher Ingenieurbaupreis ausgelobt, was sehr zu begrüßen ist, so Herr Sasse.

Die Länderingenieurgesetze befinden sich derzeit allesamt in der Novellierung. Grund ist die Umsetzung der EU-Berufsanerkenntnisrichtlinie, die die Anerkennung von im EU-Ausland erworbenen Berufsqualifikationen regelt. In diesem Zuge ist eine intensive Diskussion um die Frage der Mindestanforderung an den „Ingenieur“ entbrannt, in der sowohl aus den Hochschulen als auch von namhaften Wirtschaftsverbänden die Positionierung und teilweise auch die grundsätzliche Existenz der Ingenieurkammern scharf kritisiert wurde. Es droht aktuell ein Auseinanderdriften der Regelungen in den jeweiligen Ländergesetzen, die das Führen der geschützten Berufsbezeichnung Ingenieur regeln – vor allem mit Blick auf die Mindestanforderung an MINT-Fächer im Studium. Im Bremer Ingenieurgesetz soll zukünftig auch Leitenden Angestellten unter bestimmten Voraussetzungen die Eintragung in die Liste der Beratenden Ingenieure ermöglicht werden, dies war eine Anregung der Kammer und ist in der Mehrzahl der Bundesländer bereits so umgesetzt.

Herr Sasse berichtet weiterhin zur erfolgreichen Arbeit des im Mai neu gewählten Vorstands. In den bisherigen Sitzungen wurde jeweils ein Thema schwerpunktmäßig behandelt. In der konstituierenden Sitzung wurde die Aufgaben- und Themenverteilung besprochen, dann folgte ein intensiver Austausch zum Thema Prüfingenieure (Gast: Herr Sabotke/VPI Bremen) sowie eine Debatte zur Mitgliederwerbung.

Aktuell, so führt Herr Sasse aus, sind 554 Personen Mitglied der Kammer (Vorjahr: 547), davon – mit möglichen Mehrfachnennungen – 107 Beratende Ingenieure (108), 468 Bauvorlageberechtigte (466), 37 Tragwerksplaner (33), 41 freiwillige Mitglieder (38) sowie 9 Prüfingenieure für Standesicherheit (8). Zudem haben sich 27 Studierende (9) für eine Juniormitgliedschaft entschieden.



Zudem hat der neue Vorstand bereits einige Positionen verabschiedet, beispielsweise zur BremPPV, zur EnEV/EEGWärmeG-Durchführungsverordnung sowie zur Vorbeurteilung der Novelle des Ingenieurgesetzes. Perspektivisch ist erkennbar, dass im nächsten Jahr die Novelle der Landesbauordnung einen Schwerpunkt der Vorstandsarbeit darstellen wird.

Herr Sasse dankt abschließend der Vorstandskollegin, den Vorstandskollegen sowie den ehrenamtlich tätigen Kammermitgliedern für das Engagement im Interesse der Ingenieure. Einen ausdrücklichen Dank richtet Herr Sasse auch an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsstelle.

2.2: Berichte aus den Ausschüssen und Aufgabengebieten

Bericht aus dem Ausschuss Fort- und Weiterbildung

Frau Kerstein berichtet wie folgt:

Umfrage Fort- und Weiterbildung 2014/15

Die Kammermitglieder sind in jedem Jahr aufgerufen, auf einem Fragebogen die von ihnen besuchten Seminare sowie Ihre Beurteilung des Fortbildungsangebots zu dokumentieren. Der Versand erfolgt jeweils im Sommer gemeinsam mit dem Infoblatt zum Seminarprogramm. Insbesondere soll mit der Umfrage auf die im Ingenieurgesetz verankerte Pflicht zur Fortbildung hingewiesen werden. Die Hinweise und Wünsche der Mitglieder werden in die Planung der nächsten Programme aufgenommen.

Abgefragt wurden der Umfang des Fortbildungsprogramms, die fachlichen Schwerpunkte, die inhaltliche Qualität sowie die Raumqualität. Erfreulich ist, dass insgesamt diese Fragen zu 70% mit „sehr gut“ und zu 30% mit „gut“ beantwortet wurden. Der Rücklauf im Jahr 2015 fiel mit 3% der Mitglieder jedoch deutlich niedriger aus als in den Vorjahren. Um diesem Trend entgegenzuwirken und die Beantwortung der Umfrage zu erleichtern, wurde vom Ausschuss Fort- und Weiterbildung ein Mail-Versand der Umfrage im Jahr 2016 befürwortet.

Fortbildungsstatistik 2015

Im Jahr 2015 wurden 42 Seminare von Architektenkammer und Ingenieurkammer Bremen angeboten, die von insgesamt 530 Teilnehmern aus Bremen und Niedersachsen besucht wurden. Davon waren 75 Teilnehmer Mitglieder der Ingenieurkammer Bremen, 185 Teilnehmer waren Mitglieder der Architektenkammer. Dies entspricht für beide Kammern einem Anteil von rund 15% der Gesamtmitgliederzahl. Die übrigen 270 Teilnehmer setzen sich aus Mitgliedern der niedersächsischen Architekten- bzw. Ingenieurkammer, Nichtmitgliedern und Studienabsolventen zusammen. Bei der Themenauswahl legten die Mitglieder Prioritäten auf die Bereiche Bauschäden und Brandschutz, mit z.B. dem 16. Bremer Bausachverständigentag und dem 8. Bremer Brandschutzkolloquium. Zudem erwiesen sich die Seminare „Bauanträge richtig stellen“ mit Annette Krispin und Jörg Hibbeler aus der Abteilung Bauordnung des Senators für Umwelt, Bau und Verkehr weiterhin als sehr erfolgreich und werden im kommenden Halbjahr weitergeführt.

Bericht aus dem Ausschuss Honorarwesen und Vergabe

Herr Mey berichtet, dass der zuletzt inaktive Ausschuss Honorarwesen gemäß eines Vorstandsbeschlusses reaktiviert wurde, wobei das Themenfeld „Vergabe“ als neues zur Aufgabenstellung hinzugekommen ist. Aufgabe des Ausschusses ist, Mitglieder bei Fragen zu Honorar- oder Vergabeangelegenheiten zu beraten und ggfs. die politische Positionierung des Vorstands in relevanten Themen vorzubereiten.

Im Rahmen der rekonstituierenden Sitzung wurde der Berichterstatter zu diesem TOP als Ausschusssprecher gewählt. Die Besetzung des Ausschusses besteht aus Berufsträgern bzw. Kammermitgliedern verschiedener Fachrichtungen sowie dem Kammerjurist. Es ist geplant, in jährlich drei Sitzungen die aktuellen Themen zu diskutieren und ggfs. in kleinerem Rahmen themengebunden zusätzlich zusammenzukommen.

Herr Mey bittet die anwesenden Kammermitglieder, das Angebot des Ausschusses verstärkt weiter zu kommunizieren. Auch im DIB-Regionalteil soll regelmäßig über die Ausschussarbeit berichtet werden.

2.3: Bericht des Geschäftsführers

Herr Beerens berichtet anhand von Präsentationsfolien zu den folgenden Themen:

Ab dem 1.12.2015 wird Frau Steffanie Schügl als Referentin für die Berufsanerkennung des Team in der Geschäftsstelle wieder vervollständigen, nachdem das Arbeitsverhältnis mit ihrer Vorgängerin innerhalb der Probezeit geendet hatte. Frau Schügl ist anwesend und wird von Herrn Beerens kurz vorgestellt.

Herr Beerens berichtet ferner, dass mit der Neupflasterung des Innenhofes das so genannte Investitionsprogramm der Kammer nunmehr abgeschlossen ist. Die nunmehr barrierefreie Erschließung der Geschäftsstelle (Erdgeschoss) sowie der ebenfalls neuen TrafoBar ist als weiterer funktionaler Mehrwert des Investitionsprogramms zu sehen.

Im Schuljahr 2015/2016 richtet die Ingenieurkammer Bremen zum nunmehr zweiten Mal den Schülerwettbewerb der Länderringenieurkammern in Bremen aus. Das diesjährige Motto lautet überDACHT, Aufgabe ist der Bau eines Ausschnitts eines überkragenden Stadionsdachs. Herr Beerens erläutert kurz einige Details zur Aufgabenstellung und zum bisherigen Anmeldestand. Erfreulich ist, dass über den Spendenaufruf der Kammer bereits 2.400 € an Unterstützung für den Wettbewerb eingegangen sind. Weitere Spenden sind willkommen, so Herr Beerens.

Abschließend berichtet Herr Beerens zur anstehenden schrittweisen Einführung von „Building Information Modeling (BIM)“ als Planungsmethode in Deutschland. Auf Initiative des BMVI ist im Jahr 2015 die planen-bauen 4.0 GmbH – Gesellschaft zur Digitalisierung des Planens, Bauens und Betriebens mbH gegründet worden, deren Ziel es ist, die Einführung von BIM in Deutschland zu strukturieren und zu begleiten. Herr Beerens berichtet zur Zusammensetzung der Gesellschafter (auch die Bundesingenieurkammer ist dort als Gründungsgesellschafter vertreten) sowie die ersten Arbeitsergebnisse. Neben einer nationalen Definition wurde nach intensiven Diskussionen ein zeitabhängiger Stufenplan zur Einführung von BIM entwickelt, der Mitte Dezember von Minister Dobrindt in Berlin vorgestellt werden wird. Bis 2020 sollen alle Infrastrukturprojekte, die über das BMVI abgewickelt werden, nach der BIM-Methode geplant werden. Dafür wird „BIM-Kompetenz“ als Eignungskriterium in den Vergabeverfahren aufgenommen werden. Es ist voraussichtlich nur eine Frage der Zeit, so Herr Beerens, bis dieses Vorgehen auch auf Landesebene und beispielsweise auch für den öffentlichen Hochbau Anwendung findet. Im Rahmen der ersten Einführungsphase bis 2020 werden allerdings noch diverse Fragestellungen im rechtlichen wie organisatorischen Bereich abzuarbeiten sein, so resümiert Herr Beerens abschließend.

Auf Nachfrage von Herrn Sasse besteht kein Aussprachebedarf zu den Berichten.

TOP 3: Jahresabschluss 2014

3.1: Bericht zum Jahresabschluss 2014

Herr Sasse berichtet als für den Berichtszeitraum zuständiger Schatzmeister anhand von einigen Folien zum Jahres-



abschluss 2014. Der Jahresüberschuss in Höhe 3.368,51 € ist mit Blick auf das gesamte Haushaltsvolumen nahezu als „Punktlandung“ zu bezeichnen, maßgebliche Abweichungen vom Haushaltsansatz haben sich nicht ergeben. Da auf Nachfrage kein Erläuterungsbedarf besteht, übergibt Herr Sasse das Wort an Herrn Wittrock als Vertreter der Rechnungsprüfer.

3.2: Bericht der Rechnungsprüfer

Stellvertretend auch für die beiden anderen Rechnungsprüfer für das Jahr 2014 (Herr Masury und Frau Tieste) verliest Herr Wittrock den Bericht über die kürzlich in der Geschäftsstelle durchgeführte Prüfung der Rechnungsunterlagen des Jahres 2014, die keinen Anlass zur Beanstandung gab. Zum Bericht liegen auf Nachfrage keine Wortmeldungen vor.

3.3: Abnahme der Jahresrechnung und Entlastung des Vorstands

Sodann beantragt Herr Wittrock die Abnahme der Jahresrechnung. Dieser Antrag wird bei fünf Enthaltungen ohne Gegenstimmen von der Kammerversammlung angenommen.

Des Weiteren beantragt Herr Wittrock die Entlastung des Vorstands. Dieser Antrag wird bei sieben Enthaltungen ohne Gegenstimme angenommen.

TOP 4: Haushalt / Beiträge 2016

4.1: Beiträge 2016

Herr Steinweg stellt sich einleitend als neuer Schatzmeister der Ingenieurkammer vor. Sodann berichtet er anhand einiger Präsentationsfolien über die von Ausschuss Haushalt und Finanzen und Vorstand getroffenen Überlegungen zur mittelfristigen Finanzierung des Kammerhaushalts. Die durch den Schülerwettbewerb verursachten Kosten und die steigenden Kosten der Bürogemeinschaft (hier vor allem Personalkosten) erfordern nach Ansicht der Gremien eine Anpassung der Einnahmensituation, wenn das Leistungsspektrum aufrechterhalten werden soll. Ein strukturelles Abschmelzen der Rücklage wird von Vorstand und Ausschuss Haushalt und Finanzen abgelehnt.

Auf dieser Grundlage erläutert Herr Steinweg die vorgeschlagenen Beitragssätze für 2016 (siehe Vorlage). In einem kurzen Exkurs erläutert Herr Steinweg die Fixkosten des Kammerbetriebs pro zahlendem Mitglied, die traditionell Grundlage für die Festsetzung der Beiträge der angestellten Pflichtmitglieder sind.

Da auf Nachfrage keine Aussprache zu den Erläuterungen gewünscht wird, folgt die Abstimmung zu diesem TOP. Die mit der Einladung versendeten Beitragssätze für das Jahr 2016 werden bei zwei Enthaltungen und ohne Gegenstimmen von der Kammerversammlung verabschiedet.

4.2: Haushalt 2016

Herr Steinweg erläutert anhand von Präsentationsfolien den vom Vorstand vorgeschlagenen Haushalt 2016, in dem die soeben beschlossene Beitragserhöhung sowie die bereits absehbaren Kostensteigerungen enthalten sind.

Da keine Fragen vorliegen, stellt Herr Steinweg den Haushalt 2016 zur Abstimmung. Dieser wird entsprechend der Vorlage zu diesem TOP ohne Enthaltungen und ohne Gegenstimmen von der Kammerversammlung angenommen.

TOP 5: Bericht über die Ingenieurversorgung Mecklenburg-Vorpommern

Herr Sasse berichtet anhand von Folien über die Lage der Ingenieurversorgung Mecklenburg-Vorpommern (IV M-V) im Geschäftsjahr 2014 und zu den aktuell beschlossenen Satzungsänderungen.

1. Tätigkeitsschwerpunkte

Zu den Tätigkeitsschwerpunkten zählten im Jahr 2014 erneut die Teilnehmer- und Leistungsverwaltung sowie insbesondere die Vermögensverwaltung und Kapitalveranlagung. In der weiter andauernden Niedrigzinsphase bleibt es für alle berufsständischen Versorgungswerke eine große Herausforderung, den vorgegebenen Rechnungszins als Rendite zu erzielen.

2. Teilnehmerentwicklung

	2013	2014	% (2014)
Mecklenburg-Vorpommern	752	759	55,4 %
Bremen	444	447	32,6 %
Sachsen-Anhalt	163	165	12,0%
Insgesamt	1.359	1.371	100%

3. Beitragsentwicklung

	2013	2014
Beiträge in TEUR	11.079	11.367
Beitragszuwachs	3,5%	2,6%
Verwaltungsquote	3,1%	3,4%

4. Leistungsentwicklung

	2013	2014
Versorgungsfälle	86	99
Rentenleistungen in TEUR	489,8	650,8

5. Anlagenentwicklung

Zunächst gibt Herr Sasse einen Überblick auf die aktuelle Kapitalveranlagung. In 2014 wurden die Investitionen in Sachanlagen weiter ausgebaut, der Anteil von Aktien, Fonds und Staatsanleihen an Neuanlagen stieg auf gut 56%.

Aktuell bestehen Beteiligungen an drei Biogasanlagen, die mit planmäßigen bzw. überplanmäßigen Erträgen laufen. Unter anderem die Insolvenz des Herstellers hat allerdings zu einer Belastung der Liquidität und zusätzlichen Kosten – insbesondere bei der Anlage in Neperstorf – geführt.

Das Engagement in Immobilien soll zukünftig weiter ausgebaut werden, für die geplante Erweiterung der Reha-Klinik „Sendesaal Bremen“ hält das Versorgungswerk ein Vorkaufsrecht. Die Geschäftsstelle hat zudem die eigene Immobilie bezogen, ein Leerstand im Haus soll noch vermietet werden. Der Kauf einer Etagenwohnung in Bremen wurde ohne Verlust rückabgewickelt.

Das Versorgungswerk liegt (mit steigender Tendenz) mit 120 Punkten weiterhin in der (geringsten) Risikostufe 1 gem. Anlageverordnung.

6. Jahresabschluss

Herr Sasse erläutert folgende Zahlen zum Jahresabschluss 2014:

- Versicherungstechnische Gewinne	- 7 TEUR
- Gewinne aus Kapitalanlagen	+ 1.270 TEUR
- Verwaltungskostengewinn	+ 188 TEUR
- Jahresgewinn 2014	+ 1.451 TEUR

Zur Verwendung erklärt Herr Sasse, dass gemäß Beschluss des Vertretergremiums hiervon 651 TEUR in die Rückstellung für die Überschussbeteiligung eingestellt wurden, die damit bei 4.954 TEUR saldiert. Die (Droh-)Verlustrücklage wird um 800 TEUR auf 3.371 TEUR aufgestockt. Leistungsverbesserungen wurden aktuell nicht beschlossen.

7. Risiken der Ausfinanzierung – Satzungsänderungen

Auf der Aktivseite stellt die anhaltende Niedrigzinsphase dauerhaft die größte Herausforderung dar. In wenigen Jahren wird die Durchschnittsverzinsung voraussichtlich unter den Verrechnungsinssatz nach dem Technischen Geschäftsplan von 4% sinken, Neuanlagen können nicht mehr entsprechend renditeträchtig getätigt werden. Die zuneh-



mende Investition in Sachanlagen/Private Equity hat bereits zu einer kleineren Verschiebung in der Risikobewertung geführt. Die Leistungsversprechen können bei vertretbarem Risiko nicht dauerhaft eingehalten werden, daher sind u.a. die Verrentungssätze abzusenken. Im Vergleich mit Lebensversicherern und anderen Ingenieurversorgungen lagen die Verrentungsfaktoren der IV M-V bisher klar über dem Durchschnitt. Die Vertreterversammlung daher kürzlich beschlossen, die Verrentungsfaktoren anzupassen. Das zukünftige Niveau liegt immer noch im oberen Drittel im Vergleich zu anderen Ingenieurversorgungswerken.

Auf der Passivseite ist durch die versicherungsmathematische Neuberechnung auf Grundlage aktualisierter Sterbetafeln ebenfalls Handlungsbedarf erkennbar gewesen. Freiberufler leben demnach deutlich länger als bisher kalkuliert. Die Lebenserwartung eines heute 60-jährigen Ingenieurs ist in den letzten 10 Jahren um 3,4 Jahre auf 83,9 Jahre angestiegen, die Lebenserwartung einer heute 60-jährigen Ingenieurin ist um 2,2 Jahre auf 87,1 Jahre angestiegen. Als Reaktion darauf hat die Vertreterversammlung die schrittweise Einführung der „Rente mit 67“ als (Teil-)Finanzierung dieser Entwicklung beschlossen.

8. DRV-Befreiung

Herr Sasse weist noch einmal kurz auf die aktuellen Entwicklungen im Befreiungsrecht hin, über die bereits im letzten Jahr ausführlich an dieser Stelle berichtet wurde. Die Kammer und das Versorgungswerk beraten Mitglieder, die vor dieser Fragestellung stehen.

9. Ausblick/Hinweise

Abschließend weist Herr Sasse auf Möglichkeiten hin, die beschlossenen Belastungen für die Rentenzahlungen zu umsteuern. Einerseits besteht nach wie vor die Möglichkeit, freiwillige Mehrzahlungen bis zum 1,5-fachen des Regelbeitrages (18% der Beitragsbemessungsgrenze) zu leisten. Diese sind auch als Einmalzahlung möglich, müssten aber noch im Dezember 2015 beim Versorgungswerk eingehen. Zudem können freiwillig längere Beitragszahlungen als bis zum Renteneintrittsalter geleistet werden. Und schließlich besteht die Möglichkeit, den Rentenbezug ohne weitere Beitragszahlungen nach hinten zu verschieben. Das Versorgungswerk informiert gerne zu diesen Möglichkeiten. Auf Nachfrage gibt es keine Wortmeldungen zu diesem Bericht.

TOP 6: Wahl der Rechnungsprüfer für das Haushaltsjahr 2015

Herr Sasse erläutert den mit der Einladung versendeten Vorstandsvorschlag für die Rechnungsprüfer 2015 und schlägt der Kammerversammlung eine offene En-Bloc-Wahl vor.

Da hiergegen keine Einrede stattfindet, werden sodann Herr Ofer Masury (3. Mal)
Herr Jens Wittrock (2. Mal)
Herr Peter Gerlach (1. Mal)
ohne Enthaltungen und ohne Gegenstimmen als Rechnungsprüfer 2015 gewählt.

TOP 7: Wahl des Eintragungsausschusses

Herr Sasse erläutert einleitend die gesetzlichen wie satzungsgemäßen Vorgaben zur Amtszeit und Zusammensetzung sowie Wahlprozedere des Eintragungsausschusses. Gemäß § 10 Absatz 3 der Wahlordnung sind für eine erfolgreiche Wahl die Stimmenmehrheit aller anwesenden Mitglieder sowie zusätzlich die Stimmenmehrheit aller anwesenden Pflichtmitglieder notwendig.

Sodann stellt Herr Sasse den Wahlvorschlag des Vorstands für den Eintragungsausschuss vor. Dieser erfüllt die forma-

len Vorgaben zur Besetzung. Herr Sasse regt an, den Eintragungsausschuss offen und en Bloc zu wählen. Auf Nachfrage wird kein Einwand hiergegen erhoben.

Zunächst werden alle Kammermitglieder zur Stimmabgabe gebeten. Bei drei Enthaltungen und keiner Gegenstimme sind zugleich beide Wahlbedingungen des § 10 Absatz 3 erfüllt. Somit ist der vom Vorstand vorgeschlagene Eintragungsausschuss in der Besetzung der Vorlage zu diesem TOP gewählt.

TOP 8: Wahlen zur Berufsgerichtsbarkeit

Die Berufsgerichte der Ingenieure (Berufsgericht als Erstinstanz, Berufsgerichtshof als Berufungsinstanz) sind bis zum 31.07.2016 besetzt, erläutert Herr Sasse. Dies macht eine Benennung neuer ehrenamtlicher Richter für die Zeit vom 01.08.2016 bis zum 31.07.2020 erforderlich. Die Benennung der ehrenamtlichen Richter erfolgt nach § 29 Absatz 3 BremIngG in Verbindung mit § 29 Absatz 2 BremArchG durch den Senator für Umwelt, Bau und Verkehr (SUBV) auf Grundlage einer Vorschlagsliste der Ingenieurkammer, die die Kammerversammlung zu beschließen hat.

8.1: Vorschlagsliste für das Berufsgericht

Herr Sasse berichtet, dass frist- und formgerecht das Mitglied Dr. Günter Jaschob (Bauvorlageberechtigter) seine Bereitschaft zur Kandidatur für diese Liste erklärt hat. Insofern ist der in der Vorlage zu diesem TOP abgedruckte Wahlvorschlag des Vorstands zu ergänzen.

Herr Sasse erläutert sodann den aktualisierten Wahlvorschlag des Vorstands und regt an, die Vorschlagsliste offen und en Bloc zu verabschieden. Auf Nachfrage wird kein Einwand hiergegen erhoben.

Die Kammerversammlung verabschiedet bei einer Enthaltung und ohne Gegenstimmen die aktualisierte Vorschlagsliste für die ehrenamtlichen Richter des Berufsgerichts.

8.2: Vorschlagsliste für den Berufsgerichtshof

Herr Sasse erläutert den Wahlvorschlag des Vorstands und regt an, die Vorschlagsliste offen und en Bloc zu verabschieden. Auf Nachfrage wird kein Einwand hiergegen erhoben. Die Kammerversammlung verabschiedet ohne Enthaltungen und ohne Gegenstimmen die Vorschlagsliste für die ehrenamtlichen Richter des Berufsgerichtshofs.

TOP 9: Wahl eines Schlichtungsausschusses

Herr Sasse erläutert, dass die Amtszeit des Schlichtungsausschusses abgelaufen ist und daher von der Kammerversammlung ein neuer Schlichtungsausschuss zu wählen ist. Herr Sasse weist auf die Bestimmungen des § 2 Absatz 3 der Schlichtungsordnung zur Zusammensetzung des Ausschusses hin und stellt den Wahlvorschlag des Vorstands vor, der auch in der Vorlage zu diesem TOP abgedruckt ist. Dieser erfüllt die genannten Vorgaben.

Herr Sasse regt an, den Schlichtungsausschuss offen und en Bloc zu wählen. Auf Nachfrage wird kein Einwand hiergegen erhoben.

Die Kammerversammlung wählt sodann bei einer Enthaltung und ohne Gegenstimmen den Schlichtungsausschuss entsprechend dem Wahlvorschlag des Vorstands.

TOP 10: Sonstiges

Da keine Themen aufgerufen werden schließt Herr Sasse die Kammerversammlung um 19.35 Uhr und lädt zu einem zwanglosen Umtrunk in die TrafoBar ein.

Dipl.-Ing. Torsten Sasse (Präsident)
Dipl.-Volkswirt Tim Beerens (Protokollführer)



Termine und Veranstaltungen

Donnerstag, 24.03.2016

15 -17 Uhr

Amt für Straßen und Verkehr, Herdentorsteinweg 7,
6. Etage, Raum 604, 28195 Bremen

Innovative Gründungsarbeiten: Büro- und Geschäftsbauten am Bremer Bahnhofsvorplatz

Vortrag und Baustellenführung mit Prüflingenieur
Dipl.-Ing. Uwe Sabotke, STB Sabotke –
Timm & Partner; Prof. Dr.-Ing. Harry Harder,
Institut für Geotechnik, Hochschule Bremen.

04.04.-15.04.2016 und 23.05.-27.05.2016

Montag bis Freitag, jeweils 9-17 Uhr

Architektenkammer/Ingenieurkammer Bremen,
Geeren 41-43, 28196 Bremen

Lehrgang Fachplaner

Vorbeugender Brandschutz

Zertifikatslehrgang von hhpberlinU knowledge-
versity mit Dipl.-Ing. Karsten Foth, Geschäftsfüh-
render Gesellschafter hhpberlin, Prüflingenieur
für Brandschutz in Bremen, Mathias Herenz,
M.Eng., Brandrat der Feuerwehr, Greifswald;
Dr.-Ing. Christoph Klinzmann, Sachverständiger
mit dem Schwerpunkt Ingenieurmethoden im
Brandschutz, hhpberlin.

Dienstag, 05.04.2016

10-17 Uhr

Architektenkammer/Ingenieurkammer Bremen,
Geeren 41-43, 28196 Bremen

Website-Check –

Optimieren Sie Ihre Internetseiten!

Praxisseminar mit Dipl.-Ing. Eric Sturm, Berlin
mit Option der Vor-Ort-Beratung zum Optimie-
rungspotenzial der eigenen Website.

Donnerstag, 07.04.2016

10-17 Uhr

Architektenkammer/Ingenieurkammer Bremen,
Geeren 41-43, 28196 Bremen

Wohnungslüftung im baupraktischen Alltag: Normgerecht, schadensfrei, wirtschaftlich

Seminar mit Hans Westfeld, Sachverständiger
für Schäden an Gebäuden, Schimmelpilze und
Bauphysik, Energie-Effizienz-Experte, Lehr-
beauftragter FH Karlsruhe und Hannover.

Dienstag, 19.04.2016

14-18 Uhr

Architektenkammer/Ingenieurkammer Bremen,
Geeren 41-43, 28196 Bremen

Bauen im Bestand:

Mitzuverarbeitende Bausubstanz nach HOAI

Seminar mit Prof. Dr. Thomas Haug, Fachanwalt
für Bau- und Architektenrecht, Castringius Rechts-
anwälte und Notare, Bremen.

Donnerstag, 21.04.2016

10-17 Uhr

Architektenkammer/Ingenieurkammer Bremen,
Geeren 41-43, 28196 Bremen

Mängel und Schäden an Fenstern, Türen, Böden und Treppen

Seminar mit Andreas Gieß, ö.b.u.v. Sachverständi-
ger (HWK), Sachverständiger für Schimmelpilze in
Innenräumen (TÜV), Wiesbaden.

Dienstag, 26.04.2016

17-19 Uhr

Architektenkammer/Ingenieurkammer Bremen,
Geeren 41-43, 28196 Bremen

Bauanträge richtig stellen – Grundlagenseminar

Seminar mit Dipl.-Ing. Architektin Annette Krispin,
Dipl.-Ing. Architekt Jörg Hibbeler, Der Senator für
Umwelt, Bau und Verkehr.

Ausführliche Informationen und Anmeldung zu den Seminaren und Veranstaltungen unter
www.fortbilder.de und www.ikhb.de.

Bezugsmöglichkeiten und -bedingungen: Das DEUTSCHE
INGENIEURBLATT – Regionalausgabe Bremen – Offizielles
Kammerorgan und Amtsblatt der Ingenieurkammer der
Freien Hansestadt Bremen kann fortlaufend oder einzeln
gegen eine Schutzgebühr von 1,53 € bezogen werden. Mit-
glieder der Ingenieurkammer Bremen erhalten es im Rah-
men ihrer Mitgliedschaft kostenlos mit dem DEUTSCHEN
INGENIEURBLATT.

Herausgeber:

Ingenieurkammer der Freien
Hansestadt Bremen
Geeren 41/43
28195 Bremen
Telefon: 0421/17 00 90
Fax: 0421/30 26 92

Regionalredaktion:

Tim Beerens